

Der Zecher

Text: August Friedrich Ernst Langbein (1757–1835)

Melodie: Anonymus (19. Jh)

Satz: Walter Pichler

fröhlich, quasi schwankend

mf

S
A

Ich und mein Fläsch - lein sind im - mer bei - sam - men,
Man - cher ver - tän - delt mit Wei - bern sein Le - ben,
Wenn sich das Schick - sal mit Wet - tern ge - rü - stet
Ich und mein Fläsch - chen wir schei - den uns nim - mer,
Sie nur, sie darf - ten nicht, die ihn er - le - ben,

T
B

5

nie - mand ver - trägt sich so herr - lich wie wir!
hö - felt und här - met und schmach - tet sich krank.
wi - der mich fro - hen Ge - sel - len er - bost,
bis einst der Lust - bach des Le - bens ver - rinnt,
den einst die To - ten er - wek - ken - den Ruf.

so herr - lich wie

9

p *f*

Steh auch der Erd - ball in feind - li - chen Flam - men,
Denn auch den ro - sig - sten Lip - pen ent - schwe - ben,
und mir den Gar - ten der Freu - de ver - wü - stet,
und in des Schrei - ners ver - hass - tem Ge - zim - mer
Köst - li - chen Wein muss es o - ben doch ge - ben,

wir! Steht der Erd - ball in ...

13

spricht's doch die zärtlichste Sprache mit mir.
oft ge-nug Gril-len and Lau-nen und Zank.
dann ist das Fläsch-lein mein kräf-tig-ster Trost.
schreck-bar ein e-wi-ges Dur-sten be-ginnt.
wo er re-giert, der die Re-ben *mf* - schuf.

17

pp *mf*

Glück, glück, glück, gluck! Liebliche, schöne, zaub-ri-sch
Glück, gluck, gluck, gluck! Sagt nur die Schöne, wel-cher ich
Glück, gluck, gluck, gluck! Flüs-tert die treu-e, und wie ein
Glück, gluck, gluck, gluck! Dich muss ich mis-sen, dort-hin ge-
Glück, gluck, gluck, gluck! Klingt es dort wie-der, himm-li-sche

22

f

Töne, und sie ver-ste-het der Mohr and Kal-muck.
fröh-ne, and sie be-geh-ret nicht Klei-der und Schmuck.
Leu-e trotz ich dem Schick-sal and sa-ge nicht Muck.
ris-sen, un-ter des Grab-steins um-nach-ten-den Druck.
Brü-der rei-chen mir ei-nen ver-jün-gen-den Schluck.